Göttingische Anzeigen
von gelehrten Sachen
unter der Aussicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,
aus das Jahr 1798.

Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

132. Stück.
Den 18. August 1798.

Paris.
Voyage de la Pérouse autour du monde—Zweyter Band, der, wie neulich schon gesagt, nebst dem dritten dieses würdigen, aber unglücklichen, Seefahrers eigenes Tagebucb enthält. Er com-
mandirte die eine der beiden Fregatten, die Boufs-
sole, der Capitain de Langle (der ihn auch U. 1782
auf der Expedition nach der Hudsons-Bay begleitet
hatte) die andere, nähmlich den Astrolabe. Als
Astronome ging Dagelet mit: als Geologue de La-
manon: als Mineraloge und Physik der Abbé
Monges: als Botaniker der Dr. de la Martinière:
und noch als Naturalisten der P. Receveur und Duf-
srene: der Mundart Röllin hat besonders die
naturhistorische Beschreibung der Menschen-Varie-
1785 von Brest aus unter Segel. Erst nach den
Canarien, Aus Teneriffa gaben die Inclinations-
Q (6)

Von da ging die Fahrt ums Cap Horn zuerst nach la Conception in Chili. Die vorige Küsten- stadt dieses Namens ging 1751 im Erdbeken unter; seitdem ist sie anderthalb Meilen landeinwärts am Biobio-Flusse wieder aufgebaut. — Auch la P. bestätigt die Schilderungen seiner Vor- gänger von dem glücklichen Himmel und der überschwenglichen Fruchtbarkeit von Chili. Mais, sagt er, l'influence du gouvernement contrarie sans celle celle du climat. So fand er's hier, und
eben so in den beiden andern Spanischen Befestigungen, die er nachher besuchte, in Californien ähnlich, und am allerangenehmsten in den sonst so paradisisch schönen Philippinen. Die ängstliche Eisensucht, womit die Regierung den Handel und Wandel in diesen ihren Colonien beschränkt, läßt alle Industrie, und die daraus entstehende Indolenz und Trägheit macht dann, daß sich in Chili eine sehr große Menschenmenge dem müßigen Klosterleben weigert. La paresse, bien plus que la crédulité et la superstition, a peuplé ce royaume de couveus de filles et d'hommes. Züge von der ausgelassenen Sittenlosigkeit der dazugehörigen Mönche. Personne, plus que ces mêmes religieux, ne donnait à nos jeunes gens des renseignements plus exacts sur des endroits que des prêtres n'auraient dû connaître que pour en interdire l'entrée. Die Indianer in diesem großen Küstenlande, von St. Jago bis zur Magellanischen Straße, geben ein merkwürdiges Beispiel von dem mächtigen Einfluß, den die Einführung eines neuen Haustieres auf die ganze Lebensweise und auf den ganzen Charakter einer Nation haben kann. Dadurch, daß die Chilier Pferde und Ziegen erhalten, und diese sich so überschwenglich vermehrt haben, sind sie zu berittenen Nomaden, wie die Araber oder Kaimülen, und zugleich von den Spaniern nicht nur ganz unabhängig, sondern denselben vielmehr fürchterbar gezwungen.

Von Chili ging nun la P. in die weite Südsee.— Zuerst nach der Oster-Insel, wo er sich zwar kaum Einen Tag aufhalten konnte, doch aber schätzbare Notizen davon liefert, die wir zum Wichtigsten und Interessantesten rechnen, was dieser Band enthält, da diese überaus merkwürd
würdige Insel und ihre Bewohner, die sich durch ihre Lebensweise, so wie durch das Eigene ihrer Kunstarbeiten, so sehr auszeichnen, doch bis jetzt nur durch die theils unzuverlässigen Nachrichten von ihres Entdeckers, Roggewein's, und dann durch Cook's zweyte Reise um die Welt, bekannt waren. Die Abbildungen, die der Maler Hodges, der den Capitain Cook auf dieser Reise begleitete, von den dazigen Insulanern gegeben, seyn ganz verschollen. (—Das bestätigt also das Urtheil, das G. Forster von der Unzuverlässigkeit dieses Mannes als Portrait-Malher fällte.—) Die Weiber waren mit ihren Gunstbezeugungen auffallend freygebig. Les Indiens, heißt es, nous engageaient à les accepter: quelques-uns d'entre eux donnèrent l'exemple des plaisirs qu'elles pouvaient procurer; ils n'étaient séparés des spectateurs que par une simple couverture d'étoffe du pays. Mehrmalsen sah man eine Menge Kinder, wohl 20, in Hütten beisammen unter der Aufficht einiger Frauen, die, nach dem gleichen Alter der Kinder zu urtheilen, nicht die Mütter derselben seyn konnten. La P. sand kein Küchengerätz bey ihnen, sondern sagt, sie kochen ihre Speisen, die fast ausschließlich aus Vegetabilien bestehen, in kleinen in die Erde gemachten Gruben mit glühenden Steinen. (—Da Roggewein 1722 da war, kochten und braten sie in irdenen Töpfen.—) Eins der dazigen Dörfer bestand, ausser einigen Nebenbütteln, aus einem einzigen Hause oder Schoppen, 310 Fuß lang, nur 10 Fuß breit, und in der Mitte eben so hoch. Wenn die Insulaner unsern Reisenden ihre Grabhügel zeigten, hoben sie nachher die Arme gen Himmel, das dann von diesen für einen Beweis des Glaubens an ein künftiges Leben gedeutet wird. Von den
colossalen Statuen u. a. Denkmäler auf dieser merkwürdigen Insel sind genaue Beschreibungen, Messungen und auch Abbildungen gegeben.

Von da ging la P. nach den Sandwich-Inseln, wo er aber bey seinem kurzen Ansehnsfahrt keine beträchtliche Nachrichten zu den ausführlichen Nachrichten liefern konnte, die wir von den Englischen Seeleuten erhalten haben; und hiernach nach der nordwestlichen Küste von Amerika. Zuerst nach dem St. Eliasberg, dessen Höhe hier auf 1800 Toisen angegeben wird, und von da nach dem von ihm benannten vorzüglichsten Port des Französis (59 Gr. N. Br. ungefähr in der Mitte zwischen jenem Berge und Maurelle's Bucarellihsan), wo ihm aber der erste große Unfall begegnete, daß von dreyen zur Sonnrichtung desselben ausgeschickten Fahrzeugen zweye mit 6 Officiern und 15 Mann der Equipage untergingen. Auffallend ist die Stärke der Vegetation an dieser Küste, in Vergleich zu der unter der gleichen Breite an Hudsons-Bay. La P. hat Fichten gemessen, die 140 Fuß hoch waren. Übrigens halte die dortige Flora kaum ein oder das andere Gewächs, das nicht auch in Europa gefunden werde. — 200 Toisen über der Meeresflache fanden sich versteinte Königsmäntel (Okrea pallium). — Die daßigen Indianer rechnet la P. zur Amerikanischen Rasse, und nicht zu den Eskimos, die er auf seiner Expedition nach Hudsons-Bay genug kennen gelernt. Übrigens sind sie eben so wenig, als andere Amerikaner, von Natur bartlos. J'ai vu, sagt er, les indigenes de la Nouvelle-Angleterre, du Canada, de l'Acadie, de la Baie d'Hudson, et j'ai trouvé chez ces différentes nations plusieurs individus ayant de la barbe; ce qui m'a porté à croire que les autres étaient dans l'usage de
Parracher. So versicherte ihm auch nachher der Gouverneur von Californien, der tief ins Land gereist war, und 15 Jahre lang mit den Indianern lebte, que ceux qu'on voyait sans barbe, l'avoient arrachée avec des coquilles bivalves qui leurs servaient des pinces. — An Lity und Verschlagenheit bey ihren Diebereyen geben jene Indianer am Port des Fransais den Südsee-In.-
Julanern wenigstens nichts nach. Sie krochen bey diesen Expeditionen aus dem Bauch durchs Ge-
busch, so leise, daß sich kaum ein Blatt regte. So kamen sie sogar des Nachts ganz unbemerkt in ein Zelt, stahlen zweyen darin schlafenden Officieren, ohne daß diese davon erwachten, die Kleider unter dem Kopfe weg, und entwendeten unter andern Dingen die astronomischen Observa-
tionen, die während des daffigen Aufenthalts auf-
gezeichnet waren.

Von da ging die Fahrt südlich gen Califor-
nien. — Bey Gross-Sound verlieren sich die 1300 bis 1400 Tofsen hohen Schneegebirge. Die nun folgenden Berge sind nur 8 bis 900 Toisen hoch, bis zum Gipfel mit Bäumen bewachsen, und scheinen sich tief landeinwärts zu erstrecken.

Den bekannten Englischen Aussag von la Stenz.-
te's Entdeckungsreise, der schon so oft und viel-
seitig besritten und wieder versohohen worden, nennt la P. (freilich ein wenig zu decisiv) gera-
dezu ein roman ridicule, der in England von
enthusiastischen Verteidigern der nordwestlichen
Durchfahrt in den großen Ocean geschmiedet wor-
den. (— Der Augenschein lehrt ja aber, daß er
aus dem Spanischen, und noch dazu von einem
dieser Sprache nicht recht kundigen Manne, über-
fagt seyn muß, —.)
Ausnehmende Fruchtbarkeit von Neu-Californien, d. h. im Norden der Halbinsel und des Rio Colorado. Das Korn trägt gewöhnlich siebzig bis achtzigfältig, zuweilen gar hundertfältig. Die Californier sind schwarzbraun, wie manche Neger. La P. sah unter diesen Amerikanern welche mit einem starken, ansehnlichen Bart. Elle était chez quelques-uns très-fournie, et aurait figuré avec éclat en Turquie, on dans les environs de Moscow. Sie wissen mit ungemeinem Geschick die Hirsche dadurch zu beschleichen, daß sie sich ein Gewebe aus den Köpfen machen, und sich so auf allen Wieren zu ihnen nähern. (—Also ganz, wie vorlängst die Floridaner beym Lawdonnire.—) Sie scalpiren, wie die östlichen Amerikanischen Indianer, die überwundenen Feinde, stehlen ihnen aber auch aufferdem die Augen aus, die sie ebenfalls als Siegeszeichen trocken aufzubehalten verstreichen. — Ein ihrer Lieblings spiele ist, daß der Eine rathsam muß, in welche Hand der Andere vor seinen Augen ein klein Holzschein practicirt: zum Gewinnß setzen sie dabei Corallen, und die freyen Californier auch die Gunstbezeugungen ihrer Frauen aufs Spiel.

Ungeachtet das nordliche Californien, nach der eigenen Versicherung des Gouverneurs, jährlich auf 20,000 Secotterselle liefern kann, und ungeachtet die Spanier über Manilla so viel Verkehr mit China haben, wo diese Felle bekanntlich in einem so ausnehmend hohen Preise stehen, so sind sie doch erst durch Cook’s letzte Reise darauf gebracht worden, von diesem wichtigen Handels artikel Gebrauch zu machen. Bis dahin stand in Californien ein Secottersell im Werth von zwey Hafenfellen.
Von der Monterev-Bay ging la P. schräg über die Süßsee nach Schina; hat aber, ungeachtet er mit Fleiß, in Hoffnung geographischer Entdeckungen, den gewöhnlichen Weg der Manilla-Schiffe vermied, doch auf dieser weiten Fahrt nur ein Paar Klippen entdeckt, deren Kenntnis aber doch künftigen Seefahrern zur Warnung dienen kann.

Über die Demuthigungen, die sich die Europäer von den Chinesen auf Macao gefallen lassen müssen. Il ne se boît pas une tasse de thé en Europe qui n’ait couté une humiliation à ceux qui l’ont acheté à Canton, qui l’ont embarqué, et ont sillonné la moitié du globe pour apporter cette feuille dans nos marchés. (—Nun und nach Franklin’s Ausdruck thun wir kein Stück Zucker in die Tasse, das nicht mit Menschenblut in Westindien gleichsam getränkt wäre. Das macht also zusammen einen Trank, dessen Genuss, aus diesem Gesichtspunkt angesehen, der Menschheit Ehre bringt! —)

Von Macao ging die Fahrt nach den Philippinen, diesen herrlichen Inseln, deren Besitz bey ihrer Fruchtbarkeit und vorteilhafsten Lage, unter einer weisen Regierung mit unüberschüsslichem Vorteil beutzt werden könnte. Je ne craindrai pas d’avancer, sagt la P., qu’une très-grand nation qui n’aurait pour colonie que les iles Philippines, et qui y etablirait le meilleur gouvernement qu’elles puissent comporter, pourrait voir sans envie tous les etablissements Européens de l’Afrique et de l’Amérique. Wie wenig aber dies die bisherigen Beherrscher dieser an sich so glückseligen Inseln seit 200 Jahren verstanden haben, ist freilich eben so bekannt als unbegreiflich und in seiner Art bewundernswürdig! — Das erste, dringendste, notwendigste Bedürfniss der
Einwohner ist Tabak. Beide Geschlechter rauchen durchgehends, und von der Wiege an. Auf ein- 
maßt sind (ein Paar Jahre, ehe la P. hinkam) alle die unzähligen kleinen Tabakpflanzungen die-
ser armen Inselaner zerstört und bey schwerer Strafe verboten, dagegen dieses allgemeine Be-
dürfniss zum Regal gemacht und mit einer solchen Tare belegt worden, daß der Tagelohn eines Arz-
beiters nicht hinreicht, den Tabak für seine Fa-
milie zu bestreiten.

Von Manilla ging la P. durch den Canal von Formosa, bey den westlichsten Liqueño-Inseln vor-
her, und so zu Ende des Mates 1787 durch die Straße von Corea ins Japanische Meer, nachdem 
er vor dem Eingang in jene Straße die reisende Kuste der Insel Quelpaett gesehen hatte, die 
durch die Abenteuer der 36 Holländer berühmt geworden, die in der Mitte des vorigen Jahr-
hunderts daran gefallen, und von denen doch 
ach einer vierzehnjährigen Gefangenschaft 
mit Erfolg nach Amsterdam zurückgekommen, sind.

Ligniß und Leipzig.

Griechische Sprachlehre von Jo. Chr. Fr. 
Weigel, Doctor der Philosophie und Rector des 
Lyceums zu Prenzlau. bey Stegart. 1798.
Octav 387 Seiten. Über ein Lehrbuch, besonders 
eine Sprachlehre, kann man zwar nie völlig ur-
theilen, wenn man nicht bereits Gebrauch davon 
zum Unterricht, oder doch zur Anwendung im Ein-
zelnem gemacht hat, oder Erfahrung von den 
Unvollkommenheiten besiegt, welche in andern Lehr-
büchern uns aufhielten. Rec. kann also nur das-
zinige hebringen, was er bey Durchsicht der 
gegenwärtigen Griechischen Sprachlehre wahrgen-

Das